



Solidarität mit Opelanern

Neues aus dem Bildungswerk

Diözesan-Wandertag 2013

Ein Wort vorweg

Liebe Kolpinggeschwister,

200 Jahre Adolph Kolping – Eine Geschichte mit Zukunft. Das ist der Satz bzw. das Motto, das uns in diesem Jahr leitet und begleitet.

Vieles in unserem Verband ist Geschichte und wird zur Geschichte. Gerade in den letzten Tagen haben sich zwei Kolpingsfamilien aufgelöst und zwei weitere haben miteinander fusioniert. Diese Kolpingsfamilien haben eine gute Geschichte. Und sie gehören zur Geschichte unseres Verbandes. Solche Momente und Ereignisse wird es auch in der Zukunft geben. Aber dass wir überhaupt eine Zukunft haben, daran glauben wir und daran arbeiten wir.

Jede Kolpingsfamilie und jedes Kolpingmitglied weiß sich hoffentlich der Geschichte Adolph Kolpings verpflichtet. Wir alle sind gefordert aus dieser Geschichte eine Zukunft zu entwickeln.

Mittlerweile gibt es einige Kolpingsfamilien, die mit Erfolg an dem Prozess „Begleiten und beraten“ teilgenommen haben oder gerade nehmen. Von ihnen hört man durchweg positive Rückmeldungen. In dem Prozess geht es immer darum, auf die eigene Geschichte zu schauen und daraus Schlüsse zu ziehen und Entwürfe für die Zukunft zu entwickeln.

Auch jeder einzelne von uns muss sich fragen lassen: „Inwieweit bin ich bereit etwas für meinen Verband zu tun, mich einzubringen, mich fordern zu lassen?“ Diese Frage wird über unsere Zukunft entscheiden, denn nur, wenn genügend Mitglieder bereit sind, Verantwortung zu übernehmen, Mandate zu bekleiden, mitzuarbeiten und mitzudenken, werden unsere Kolpingsfamilien auch künftig Bestand haben können.

Mit unserem Kolpingtag im Juni wollen wir Adolph Kolping und die Umsetzung seiner Ideen in der heutigen Zeit präsentieren. Wir wollen seinen 200. Geburtstag feiern. Bitte vergesst auch nicht, dass wir an einer Geschichte mit Zukunft beteiligt sind, die uns ganz persönlich anspricht und unser Mittun einfordert.

Nehmen wir gemeinsam diese Herausforderung an. Der Diözesanvorstand möchte dabei Wegbegleiter und Mitstreiter sein. Der Diözesanverband ist das Dach über den Kolpingsfamilien, welches nur durch diese auch getragen wird. Bitte vergesst dieses Zusammenspiel nicht.

Ich wünsche uns allen ein gutes Miteinander und eine gemeinsame Geschichte mit Zukunft.



Mit herzlichen Grüßen und „Treu Kolping“

Eure Diözesanvorsitzende

Claudia Ruderdauf

Titelbild: Opel-Solidaritätsfest am 3. März in Bochum. Kolping zeigt seine Solidarität mit Bannern und dem „Kreuz der Arbeitslosigkeit“ aus Gelsenkirchen. (Foto: Maria Spickermann)

Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?

Liebe Kolpingschwestern und Kolpingbrüder,

mit diesem einfachen Satz kann die ganze Ostererzählung zusammengefasst werden. „Er ist nicht hier, er ist auferstanden“, lautet die ebenso einfache Antwort des Engels. Die Botschaft möchte uns anstecken zur Osterfreude. Doch manchmal will uns diese Freude, ja dieses österliche Lachen, fast im Hals stecken bleiben, angesichts einer Welt, die von Krieg, Gewalt und Tod gekennzeichnet ist. Gott selbst ist es, der dieses befreiende Lachen ermöglicht. Ostern bedeutet: Gott blamiert den Tod, er lacht ihn aus, weil das Leben gesiegt hat!

Den Frauen am Grab war sicherlich nicht zum Lachen zumute. Ihre Stimmung war von Trauer, Hilflosigkeit und sicherlich auch von Angst gekennzeichnet. Erst durch die Erinnerung des Engels an Jesu Worte, lässt sie ahnen was gemeint ist. Denn wenn sie am leeren Grab stehen bleiben, bleiben sie am falschen Ort. Nur wenn sie miteinander in den Schriften lesen, wenn sie miteinander das Brot teilen, wie Jesus es getan hat, ist das Wort der Auferstehung kein Geschwätz, sondern die Wahrheit, dass Gott den Menschen von je her zugesagt hat, dass er Tote lebendig macht.

Mit jedem neuen Osterfest werden wir langsam begreifen können, dass die Ostererzählung die Blamage des Todes ist, die uns herzlich über ihn lachen lässt. Mit diesem österlichen Lachen können, dürfen und sollen wir diese tod-ernste Welt anstecken.

Was unser Verstand nicht begreifen kann, wird in der Liturgie der Osternacht in einer Vielzahl von Bildern und Zeichen verdeutlicht.

Die Lichtsymbolik weist darauf hin, dass Ostern aus Dunkelheit und Angst ins Licht und in die Freude führt. Wenn wir unsere Kerzen weiterreichen, damit andere ihr Licht an ihnen entzünden, geben wir Leben, Licht, Wärme weiter. Wenn wir das Licht mit nach Hause nehmen, soll es unseren Alltag mit dem österlichen Licht erfüllen.

Die Osternacht ist das Ende der Nacht und der Anfang des Tags, der uns die offenen Gräber sehen lässt.

In diesem Sinne wünsche ich euch allen, auch im Namen des ganzen Diözesanvorstandes und unserer Geschäftsstelle ein gesegnetes und frohes Osterfest.

Euer



Diözesanpräses

Fotos: Felix Kребber



Zum Abschluss etwas zum Schmunzeln oder Lachen:

Ein Prediger predigt lange, sehr lange. Plötzlich steht einer der Zuhörer auf und geht. Der Prediger ruft ihm hinterher: „Wo gehen Sie hin?“ „Zum Friseur“, antwortet der Gefragte. „Da hätten Sie auch vor der Predigt hingehen können!“ „Da war's noch nicht nötig.“ ☺

Kolping solidarisch mit Opel-Mitarbeitern

Ihre Solidarität mit den Opel-Mitarbeitern zeigten etwa 18.000 Menschen am ersten Märzsonntag auf dem Bochumer Rathausplatz. Auch viele Kolpinggeschwister folgten mit ihren Bannern dem Aufruf des Diözesanverbandes Essen zum Opel-Solidaritätsfest „Wir bleiben Bochum“.



Kolping-Bannerträger beim ökumenischen Gottesdienst. Foto: Christian Schnaubelt

Die orange-schwarzen Banner von Kolping und der KAB waren beim ökumenischen Gottesdienst zum Festauftakt mit ca. 7.000 Besuchern vor der Bühne deutlich zu erkennen. Nicht nur aus Bochum, auch aus den Nachbarbezirken Wattenscheid, Essen und Gelsenkirchen waren sie angereist. Sehr präsent war einmal mehr das „Kreuz der Arbeitslosigkeit“ der christlichen Sozialverbände in Gelsenkirchen, darunter auch Kolping. „Wir sind aus verantworteter Solidarität nach Bochum gekommen, so wie wir auch bei der Schließung von Nokia stadübergreifend dabei waren“, betonte der Bezirksvorsitzende Klaus Wehrhöfer.

Damit zeigt das Kolpingwerk einmal mehr, wie sehr ihm die von der Arbeitslosigkeit bedrohten Menschen des Opelwerkes Bochum und ihre Familien am Herzen liegen und gelebte Solidarität wichtig ist.

WIR BLEIBEN
BOCHUM.
SOLIDARITÄTSFEST

„Opel muss bleiben, wir dürfen nicht über 4.000 Opel-Arbeitsplätze und viele weitere Zulieferer verlieren“, so Pfarrer Bernd Wolharn für die katholische Kirche. Gemeinsam mit Superintendent Peter Scheffler von der evangelischen Kirche zelebrierte er den Gottesdienst. Wolharn sprach über den Menschen, den Adam aus dem Paradies, der jetzt auch die Zukunftshoffnung von Opel ist und interpretierte das Evangelium „Die Arbeiter im Weinberg“ in die heutige Zeit. „Es ist kein Musterbeispiel für heutige Unternehmensführung, aber es zeigt die Güte des Gutsherrn, die Güte von Gott, dass jeder das erhielt, um seinen Lebensunterhalt zu bestreiten. Gott setzt andere Maßstäbe. Mögen die Verantwortlichen in Detroit bei GM aus dem Bekenntnis der gesamten Bevölkerung doch noch ein Umdenken versuchen.“



Das Kreuz der Arbeitslosigkeit vor der Bühne. Foto: Markus Schüngel

Schulpatenprojekte weiterhin aktuell

In diesem Jahr feiern wir den 200. Geburtstag Adolph Kolpings. Dies sollte uns ein Anlass sein, weiterhin über soziale Partnerschaften in unserem Diözesanverband nachzudenken. Bereits aktiv ist das Kolpingwerk durch die Schulmaterialkammer der Kolpingsfamilie Duisburg Zentral, die Schulmaterialhilfe der Kolpingsfamilie Höntrop, mit Berufswahlpaten an Hauptschulen in Wattenscheid, Hattingen-Sprockhövel und Bochum-Langendreer und mit Lesepaten an der Regenbogenschule in Wattenscheid-Höntrop.

Gerade Jugendliche, die hier von den Eltern nicht unterstützt werden können bzw. deren Eltern damit überfordert sind, benötigen so etwas wie einen „sozialen Geleitschutz“. Vielen Familien fehlen nämlich die sozialen Netzwerke und die Kenntnisse der Schul- und Ausbildungsstrukturen.

Berufswahlpaten bilden so diesen „sozialen Geleitschutz“. Sie begleiten Jugendliche und Kinder persönlich und helfen ihnen,

den schwierigen Übergang von der Schule in Ausbildung und Beruf zu bewältigen. Sie nehmen sich Zeit für jeden einzelnen und hören ihm zu. Sie besprechen mit ihm seinen Berufswunsch, lenken den Blick auf seine Fähigkeiten und Stärken und unterstützen ihn, den „passenden“ Beruf zu finden. Ausbildungspaten begleiten Jugendliche darin, den Hauptschulabschluss zu schaffen und tragen damit zu besseren Chancen auf dem Ausbildungsmarkt bei. „Keiner darf verloren gehen“ – das ist die Leitlinie von Paten- und Sozialpartnerschaften sowie Ausbildungspaten. Zudem sind Sozialpatenschaften für die Kolpingsfamilie vor Ort eine wunderbare Möglichkeit, in der Gemeinde und im Ortsteil Flagge zu zeigen als Sozialverband vor Ort. Von Sozialpatenschaften profitieren immer Geber und Nehmer, Schüler und Pate, Kolpingsfamilie und Gesellschaft.

Hans-Josef Winkler

Ansprechpartner für interessierte Kolpingsfamilien: Hans-Josef Winkler

Tel: 02327 55076, E-Mail: winkler@kolping-wattenscheid.de

Termine 2013

Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Ort
17.04.13	19:00	Deutsch-Polnischer Abend	KBBW Essen
24.04.13	19:00	Deutsch-Brasilianischer Abend	KBBW Essen
03.-05.05.13		Aktionstag: Sozialverband vor Ort	dezentral
15.05.13	18:00	Vorsitzendenkonferenz	KBBW Essen
23.05.13	14:00	Ehrentag 50-jährige Mitgliedschaft	KBBW Essen
14.06.13	18:00	Landespolitischer Abend	Düsseldorf
19.06.13	18:00	Diözesanhauptausschuss	KBBW Essen
29.06.13	11:00	Kolpingtag DV Essen	Burgplatz Essen
31.08.12		Kolping-Musicalbesuch DV Essen	Wuppertal
15.09.13	10:00	Diözesanwandertag	Gelsenkirchen-Ückendorf
12.10.13	08:30	Diözesanversammlung	KBBW Essen
16.11.13	14:00	Neumitgliedertag	KBBW Essen
05.12.13	18:00	Ehrenamtstag	KBBW Essen

Unsere Verstorbenen im Jahr 2012

Jedes Jahr in der Frühjahrsausgabe von „Kolping Essen aktuell“ führen wir die Verstorbenen des Kolpingwerks DV Essen aus dem Vorjahr auf.

Wir gedenken unserer Verstorbenen und halten sie in Ehren.

Bochum-Zentral: Gerda Brommann, Willi Gerling, Franz Haverkamp, Hildegard Klein, Ignaz Klein, Ursula Quere, Trude Simon, Heinz Sternemann; **Bochum-Dahlhausen:** Agnes Greifenberg, Margret Wilker; **Bochum Gerthe-Hiltrop-Bergen:** Gerti Kröger; **Bochum-Harpen:** Inge Gruttman; **Bochum-Langendreer:** Paul Droste, Therese Finke, Hans Gellhaus, Aloys Goevert, Paul Klose, Lilly Kuepper, Gertrud Schulte, Wilhelm Volmar; **Bochum Linden:** Marianne Frania, Hans Hedtfeld, Dietrich Kornetzky, Gertrud Meier; **Bochum-Riemke:** Anton Becker, Emmi Brambrink, Gisela Burghoff, Anna-Luise Küpper; **Bochum-Weitmar:** Walter Bialek, Anneliese Eckermann, Siegfried Kroeger, Peter Nuese, Elisabeth Schaefer, Irmgard Schemme, Wilhelm Sendt, Gisela Wallbraun, Margret Weskamp; **Bottrop-Mitte:** Hans Bette, Josef Dohle, Rudolf Klar; **Bottrop-Boy:** Gertrud Alkemper, Ernst Kranenburg, Franz Timpe; **Bottrop-Eigen:** Albert Kisters; **Bottrop-Fuhlenbrock:** Johanna Ahmann, Hildegunde Greve, Peter Kremer, Johannes Löbber; **Buer-Zentral:** Wilhelm Baumeister, Walter Sense, Heinrich Wahlers; **Buer-Beckhausen:** Christina Ihmann, Elise Rademacher, Bernhardine Weber; **Buer-Erle:** Willi Booke, Hubert Brinkmann; **Buer-Resse:** Hermann Belhustede, Josef Hagenbach, Hans Knobel, Helmut Uhländer, Anneliese Wieland; **Buer-Sutum:** Karl-Heinz Brell, Josef Winkelmann; **Duisburg-Zentral:** Werner Haag, Alfred Kretschmann, Willi Roggentin, Georg Stelzer; **Duisburg-Alt-Hamborn:** Willi Konze, Agnes Ruby; **Duisburg-**

Falls jemand in dieser Auflistung fehlt, bitten wir dies zu entschuldigen! Die Liste wird dem DV Essen einmal jährlich von der Bundesstelle in Köln zur Verfügung gestellt, so dass wir Übertragungsfehler nicht ausschließen oder korrigieren können.

Duisern: Gisela Brans, Katharina Obsadly; **Duisburg-Hamborn-Marxloh:** Alois Grebner, Hedwig Hunold; **Duisburg-Hochfeld:** Werner Hannrath; **Duisburg-Meiderich:** Walter Klein, Gerda Niersmann, Gerhard Niersmann; **Duisburg-Neudorf:** Anni Diemer, Gerda Fischer, Kurt Fix, Hildegard Hennig, Heinz Lampe, Hans Vogt; **Duisburg-Ruhrort:** Karl-Heinz Schmeink; **Duisburg-Wanheimerort:** Paul Wiedemann; **Essen-Zentral/St. Gertrud:** Hans Balkenhol, Berthold Daut; **Essen-Altenessen-Fundland:** Bernhard Paulinger; **Essen-Altenessen/ Herz-Jesu:** Lilli Vestjens-Lewand; **Essen-Altenessen/St. Johann:** Elisabeth Ingenohl, Ulrich Oberholz, Hans-Karl Säger; **Essen-Bedingrade:** Bruno Schluchtmann; **Essen-Borbeck:** Wilhelm Bohnenkamp, Theodor Goldfuß, Friederike Kappenberg; **Essen-Breilsort:** Elisabeth Waldmann; **Essen-Burgaltendorf:** Helga Altenbeck, Werner Elles, Josef Engelhardt, Johanna Humann, Wilma Stepler, Heinz Tiemann; **Essen-Dellwig:** Margrit Schiffgen; **Essen-Frillendorf:** Wilhelm Parr; **Essen-Frintrop:** Karl Huck; **Essen-Frohnhausen:** Josef Bekiers; **Essen-Holsterhausen:** Alfons Rademacher, Horst Welbers; **Essen-Karnap:** Bernhard Arendsen, Eberhard Bauer, Willi Mechnig, Alfons Musiolik, Thomas Rudnik; **Essen-Katernberg:** Hans-Hermann Bittger; **Essen-Kray:** Hermann Funke-Kaiser; **Essen-Kupferdreh:** Helga Allwermann, Anni Baumgarten, Anna Bützken, Josef Stöckler; **Essen-Rellinghausen:** Werner Vortmann; **Essen-Schönebeck:** Ewald Bauer, Walter

Josef Patt, Wilhelm Schroer; **Essen-Steele-Zentral:** Gisela Leuer; **Essen-Freisenbruch:** Reinhard Hahne; **Gelsenkirchen-Zentral:** Evi Banning, Thomas Herdick, Josef Siebert; **Gelsenkirchen-Bismarck-Mitte:** Rudolf Dunsche; **Gelsenkirchen-Rotthausen:** Josef Patzen, Bernhard Sobotta; **Gelsenkirchen/ St.Georg:** Josef Althoff; **Gelsenkirchen-Schalke-Nord:** Ernst Büscher; **Gelsenkirchen-Schalke/ St. Josef:** Rosemarie Lüdtke, Rudolf Soostmeyer, Paul Szafranski; **Gelsenkirchen-Ückendorf:** Maria Bracke sen., Ferdinand Brügger, Hans Kronenberg, Klaus Rassmann; **Gladbeck-Zentral:** Helmut Fest, Hermann Kückelmann, Alfred Monecke, Helene Monecke, Walter Schulte-Hengesbach; **Gladbeck St.Franziskus:** Karin Berger, Johannes A. Goldstein, Detlev Kottke, Ingrid Kraft; **Gladbeck-Süd:** Alfons Fischer, Elfriede Schmitz, Johanna Wiemann, Willi Wiemann, Albert Wloka; **Hattingen:** Gerhard Bentmann, Ursula Mende; **Hattingen-Niederwenigern:** Franziska Breddemann, Maria Schorn; **Horst-Emscher:** Gregor Pawlak, Maria Pechmann, Franz-Josef Weinforth; **Lüdenscheid:** Magdalene Pischel, Hildegard Schulz; **Mülheim-Broich/Speldorf:** Magdalene Schersching; **Mülheim/Ruhr-**

Dümpten: Manfred Peters, Peter von Prondzinski; **Mülheim/Ruhr-Saarn:** Paul Kröger, Wolfgang Zembok; **Mülheim-Zentral-Heimaterde:** Hubert Mölter, Maria Mölter, Elisabeth Voges; **Oberhausen-Zentral:** Hubert Braun, Marianne Heinz, Walter Papendorf, Franz Ringelhan, Friedrich Tepper; **Oberhausen-Sterkrade:** Heribert Gatzemeier, Ulrich Nix, Franz Reinhard, Heinz Weinberg, Johannes Wozny; **Plettenberg-Eiringhausen:** Maria Bies, Josef Pieper; **Schwelm:** Alfons Berg, Franz Heringhaus; **Wattenscheid-Zentral:** Albert Armbrust, Alfred Erdelt, Hans Ewert, Hans-Dieter Heuchel, Msgr. Paul Neumann, Hilde Nuernberg, Irmgard Paas, Heinrich Richter, Egon Schulte-Holtey, Christel Schulz, Paul Schumann, Rudolf Soethe, Lieselotte Streier, Karl van Boxem; **Wattenscheid-Eppendorf:** Ernst Hasenfratz, Karl-Heinz Nolte, Maria Paulus, Mathilde Schenk; **Wattenscheid-Höntrop:** Walter Betken, Walter Hesse, Werner Huicke, Heinz Weidauer; **Wattenscheid-Leithe:** Heinrich Welling; **Wattenscheid-Westenfeld:** Julia Altmann, Elsbeth Grzella, Edeltrud Kolodziej, Regine Sowa; **Werdohl/St. Michael:** Magdalene Gierse, Günter Rohrmann

Kosch und Diözesanpräses Bernd Steinrötter mit rund 400 Gottesdienstbesuchern und 30 Kolping-Bannerabordnungen aus dem gesamten Diözesanverband. Die musikalische Gestaltung übernahm der Gemeindecor St. Elisabeth mit Instrumentalisten unter der Leitung von Hans-Joachim Dudak. Sie führten die "Misa de Solidaridad" (Misa Boliviana) von Thomas Gabriel auf.

Die Kollekte, die in diesem Jahr für Familienbildung in Uruguay verwendet wird, ergab 364 EUR. Weitere Spenden sind noch möglich unter Adveniat-Spendenkonto 345, BLZ 360 602 95, Bank im Bistum Essen, Verwendungszweck: KOLPING URU oder Spende über das Internet: www.adveniat.de.

Allen, die zum Gelingen dieses Tages beigetragen haben, sagen wir im Namen des Diözesanverbandes und im Namen von Adveniat ein herzliches „Vergelt's Gott“.



Weihbischof Schepers zieht ein. Foto: privat.

Solidarität mit Adveniat

Am dritten Adventssonntag feierte der Kolping-Diözesanverband Essen den Adveniat-Solidaritätsgottesdienst in St. Elisabeth Bochum-Gerthe.

„Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“, sagt Jesus uns zu. Grund genug zur Freude, nicht nur an diesem Sonntag, der als so genannter „Gaudete Sonntag“ innerhalb der adventlichen Zeit unmittelbar zur Vorfriede einlädt. Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind – diesen

Satz hat die Bischöfliche Aktion Adveniat über ihre diesjährige Aktion gesetzt. Er weist auf das Geschenk der Gemeinschaft mit Christus und untereinander hin. Er ruft uns aber gleichzeitig unsere Mitverantwortung füreinander ins Gedächtnis – sei es im nachbarschaftlichen Miteinander oder mit den Menschen in Lateinamerika. Gaudete – der Herr ist nahe. Und diese Nähe des Herrn hat wandelnde Kraft.

Diesen Gottesdienst feierten Weihbischof Ludger Schepers, Pastor Ulrich

Kolpingtag am 29. Juni in Essen

Helferinnen und Helfer gesucht!

Der Kolpingtag am 29. Juni auf dem Burgplatz Essen nimmt Gestalt an. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren.

Erfreulicherweise haben sich bereits viele Kolpingsfamilien für eigenständig organisierte Angebote und Auftritte gemeldet. Dennoch fehlen uns weitere helfende Hände – diese können Einzelpersonen oder auch kleinen Grüppchen gehören. Folgende Arbeiten müssen am 29. Juni bewältigt werden:

- Auf- und Abbau der zentralen Stände
- Aufbau der Bierzeltgarnituren
- Betreuung der Getränkestände

- Betreuung des Kampagnenmobils
- Kuchenverkauf
- Übernahme von Fahrdiensten

Außerdem freuen wir uns über zahlreiche Kuchenspenden für den Nachmittag und können eventuell auch das ein oder andere Transportfahrzeug gebrauchen.

Vielleicht denkt Ihr einmal über Eure Möglichkeiten nach und verbreitet diesen Aufruf.

Nähere Informationen gibt es wie immer in der Geschäftsstelle und werden auch weiterhin verbreitet.

Euer Vorbereitungsteam



Personen oder Gruppen, die helfen möchten, melden sich bitte in der **Geschäftsstelle** bei:

Dorothea Dautzenberg

Tel: 0201 / 50 22 30

Mail: d.dautzenberg@kolping-dv-essen.de

Willi Stahlschmidt international geehrt



Willi und Christel Stahlschmidt. Foto: Kolping Polen

Der langjährige Partnerschaftsbeauftragte des Kolpingwerkes Diözesanverband Essen, Willi Stahlschmidt aus Bochum-Linden, hat

im Dezember von Generalpräses Ottmar Dillenburg das Ehrenzeichen des Internationalen Kolpingwerks erhalten. Im Rahmen der Weihnachtsfeier des Diözesanvorstands dankten ihm sowohl das Internationale als auch das diözesane Kolpingwerk in Essen für sein großartiges Engagement.

Bereits im September hatte ihn der polnische Nationalverband für seine Verdienste um die deutsch-polnische Partnerschaft mit der höchsten Auszeichnung geehrt – und das als zweiter Ehrenträger überhaupt.

Willi Stahlschmidt war von 2001 bis 2012 Mitglied des Diözesanvorstands Essen und setzte sich intensiv für die Partnerschaften mit dem polnischen Kolping-Nationalverband und mit dem Kolpingwerk im Nordosten Brasiliens ein.

Vorstand und Mitarbeiter des DV Essen gratulierten ihm herzlich und dankten seiner Frau Christel für ihre Unterstützung.

Partnerschaftsarbeit: Wie geht es weiter?

Wie Ihr wisst, unterhalten wir Partnerschaften nach Polen und zum Nord-Osten von Brasilien. Wie Ihr auch wisst, ist Willi Stahlschmidt, unser Partnerschaftsbeauftragter im Diözesanvorstand, aus gesundheitlichen Gründen zurückgetreten. Wie also geht es weiter?

Wir laden am 17. April zu einem Deutsch-Polnischen Abend und am 24. April zu einem Deutsch-Brasilianischen Abend ein. An diesen Abenden wollen wir mit Unterstützung aus dem Internationalen Kolpingwerk und gemeinsam mit hoffentlich vielen Interessierten überlegen, wie die Partnerschaftsarbeit künftig aufgestellt sein sollte, welche Möglichkeiten und Interessen

wir haben und nicht zuletzt, wer bereit ist, sich dafür einzusetzen.

Einladungen versenden wir an alle Kolpingvorsitzenden und die bisherigen Teilnehmer der Arbeitskreise. Aber nicht nur diese sind für die beiden Abende eingeladen, sondern alle, die sich interessieren, mitgestalten oder mitarbeiten möchten.

Bitte denkt einmal nach, ob Ihr selbst oder jemand aus Euren Kolpingsfamilien dafür in Frage kommt und gebt diese Einladung weiter.

Treu Kolping

Euer Diözesanvorstand

Diözesan-Wandertag am 15.09.2013

Liebe Kolpingschwestern! Liebe Kolpingbrüder! Liebe Wanderfreunde! Liebe Kinder!

Herzlich laden wir Euch und Sie ein, den Süden unsere Heimatstadt Gelsenkirchen zu erkunden. Es ist eine ganz und gar ungewöhnliche Stadt. In ihrer Geschichte hat sie schon viele Umbruchphasen erlebt. Im Zuge der Industrialisierung explodierte innerhalb weniger Jahrzehnte die Bevölkerungszahl in einem ehemals bäuerlich geprägten Landstrich. Dadurch ist die Stadt Gelsenkirchen entstanden.

Durch den Wegfall des Bergbaus und der Schwerindustrie musste die einstige „Stadt der 1.000 Feuer“, die größte Bergbaustadt Europas, erneut einen Wandel in Angriff nehmen. Dieser Wandel ist an vielen Stellen gelungen, aber lange noch nicht abgeschlossen. Ein Schwerpunkt ist z.B. die

Neuorientierung auf Zukunftsenergien „Solarstadt, Stadt der 1000 Sonnen“.

Bei uns ist es grün

Gelsenkirchen ist auch eine Stadt mit einer beachtlichen Vielfalt an Park- und Grünanlagen. Eine Stadt mit Adelssitzen, Gutshöfen und stattlichen Kirchen. Geht mit auf Entdeckungstour, ob zu Fuß, per Rad oder ÖPNV! Zu entdecken sind: Himmelsleiter – Forststation – Mechtenberg – Skulpturengarten – Wissenschaftspark. Oder die Hl. Kreuz Kirche – Halde Rheinelbe – Siedlung Flöz Dickebank und vieles mehr, z.B. Betriebs- und Kirchenbesichtigungen.

Neugierig? Dann: Herzlich willkommen und „Glückauf“!

Eure/Ihre Gastgeber:

Bezirksverbände Gelsenkirchen und Buer-Gladbeck, KF Gelsenkirchen-Ückendorf.

Wanderrouen in Gelsenkirchen

„Natur pur“: Route 1 – Gehzeit ca. 1,5 Stunden

Naturlandschaft, Industriekultur und Erholung liegen kurz nebeneinander. Auf dem Weg stehen die „Doppel-Malakow-Türme“ der ehemaligen Zeche Holland, die Forststation Rheinelbe, der Wissenschaftspark und Teile der Siedlung Flöz Dickebank.

„Dem Himmel so nah“: Route 2 – Gehzeit ca. 2,5 Stunden

Der bizarre Zauber des „Skulpturenwaldes“ in der Kunstlandschaft Rheinelbe, begleitet uns auf diesem Weg. Höhepunkt ist der 85 m hohe Spiralberg, auch „Himmelsstreppe“ genannt, mit toller Aussicht auf das Ruhrgebiet. Durch den Rheinelbe-Park führt der Weg zur Heilig Kreuz Kirche, die von Josef Franke im Jahr 1927/29 im Backstein-Expressionismus erbaut wurde.

„Auf Schusters Rappen“: Route 3 – Gehzeit ca. 4 Stunden

Über die Erzbahntrasse und den „Herzmann-Kusch-Weg“ führt der Weg zum Landschaftspark Mechtenberg. Der 80 m hohe Mechtenberg, gekrönt von einer Bismarcksäule, ist einer der wenigen echten Berge im Ruhrgebiet. Architektonische Höhepunkte sind die filigranen Stahlbrücken von Frei Otto. Am Ende des Weges besuchen wir die Jugendkirche „Gleis X“.

„Ein Mix an Erlebnissen“: Route 4 – für Radfahrer, Fahrtzeit ca. 4 Stunden

Ca. 32 Kilometer, geeignet für Familien (sonst behalten wir uns vor, zwei Gruppen zu bilden) zeigen wir unseren Gästen die wirklich schönen Stellen Gelsenkirchens. Ihr werdet überrascht sein.

„Eine Herkules-Aufgabe“: Route 5 – Mit Bus und Bahn (ideal für alle, die nicht weit laufen können oder wollen)

Aufgrund der guten Resonanz in 2011 schaffen wir erneut dieses Angebot, u. a. für Nutzer von Rollatoren. Es geht mit der Buslinie 383 zur Gelsenkirchener Innen-

Wie ist der Tag geplant?

- Start in Ückendorf: Ab 9.30 Uhr ist der Gemeindesaal geöffnet: Knappschaftsstr. 30, 45886 Gelsenkirchen.
- 10.00 Uhr Gottesdienst in der St. Josef Kirche, Ückendorfer Str., Ecke Virchowstraße, fünf Minuten Fußweg vom Gemeindesaal. Ausreichende Parkmöglichkeiten geben wir Euch mit der Rückmeldung bekannt.

stadt, mit Erläuterungen zum Musiktheater im Revier, weiter zum Nordsternpark. Hier besichtigen wir den Herkules, sind ihm ganz nahe, genießen eine tolle Aussicht weit über das Ruhrgebiet und verweilen anschließend noch, wenn gewollt, im ehemaligen BuGa-Park.

- 11.00 Uhr Aufteilung der Gruppen und Start zum Wandern
 - ab 15.00 Uhr Rückkehr der Gruppen,
 - Begegnung bei Kaffee und Kuchen, Grillen und kühlen Getränken
- Eine Veranstaltung im Rahmen des 200. Kolping-Geburtsjahres „Eine Geschichte mit Zukunft“.
- Wir freuen uns auf Euch/Sie!

Seid Ihr dabei? Sind Sie dabei?

Anmeldungen bitte möglichst bald an: **Kolping-Wandertag 2013**, Siegfriedstr.10, 45888 Gelsenkirchen oder **kolpingwandertag2013@web.de** oder telefonisch: 0163-3927045 oder an unserem Infostand am 29. Juni anlässlich des Kolpingtages auf dem Burgplatz Essen.

Werbeanzeige



Mit Kolping reisen – geborgen reisen Erleben und genießen – Reisetipps 2013

Passionsspiele in Erl
30.07. – 05.08.2013



- ✓ Fahrt im modernen Reisebus
- ✓ 6 Übernachtungen/Halbpension
- ✓ Eintrittskarte in der 1. Kategorie
- ✓ Ausflüge: Absam & Innsbruck, zum Achensee mit Pertisau
- ✓ Rundfahrt Kaisergebirge mit Kitzbühel, Ellmau und Kufstein
- ✓ Kolping Reisebegleitung
- ✓ Rücktrittskosten-Versicherung und Insolvenzschutz

Reisepreis ab € 598,-

Pilgerflugreise Lourdes
10. – 14.09.2013



- ✓ Sonderflug ab/bis Münster/Os.
- ✓ Hoteltransfers
- ✓ 4 Übernachtungen/Vollpension in einem guten ***-Sterne-Hotel
- ✓ Teilnahme am Pilgerprogramm: Gottesdienst an der Grotte u. in der unterirdischen Basilika, etc.
- ✓ Geistliche Begleitung
- ✓ Kolping Reisebegleitung
- ✓ Rücktrittskosten-Versicherung und Insolvenzschutz

Reisepreis ab € 739,-

**Donau-Flusskreuzfahrt
Passau – Budapest**
18. – 26.10.2013



- ✓ Übernachtung in Passau/HP
- ✓ 7 Übernachtungen an Bord inkl. Vollpension und Getränkepaket
- ✓ Ausflugspaket: Führungen in Passau, Dürnstein und Melk, Stadtrundfahrt in Wien, Budapest und Bratislava inklusive
- ✓ Kolping Reisebegleitung
- ✓ Rücktrittskosten-Versicherung und Insolvenzschutz

Reisepreis ab € 965,-

Ausführliche Informationen, Beratung und Reservierung:

GWK mbH – Kolping-Reisedienst – Gerlever Weg 1 – 48653 Coesfeld
Telefon: 02541-803 419 E-Mail: eissing@kolping-ms.de – www.kolping-reisedienst.de

Kolpingjugend Diözesanverband Essen

Kolpingjugend geht wieder aufs Wasser



Auch in diesem Jahr möchten wir auf der Ruhr Kanu fahren. Die Erlebnistour startet am **25. Mai** um 11:30 Uhr nach einer Einweisung durch den Kanuverleiher in Hattingen. Von dort führt die Tour flussabwärts an der Isenburg vorbei, durch die Ruhraue Hattingen-Winz, vorbei an Bochum-Dahlhausen, Essen-Horst und dem Ludwig-Kessing-Park bis zum Ausstieg an der Rothe Mühle in Essen. Am Ausstieg

werden wir unsere verbrauchte Energie durch ein Picknick wieder auffüllen.

Teilnehmen kann jedes Mitglied der Kolpingjugend. Auch Gäste ab 18 Jahre sind herzlich willkommen. Der Teilnahmebeitrag beläuft sich auf 20,- € pro Person und wird zusammen mit der Anmeldung fällig.

Weitere Informationen und Anmeldung im Jugendreferat der Kolpingjugend Diözesanverband Essen.

Patrizia Chudalla - 0201/5022344 – p.chudalla@kolping-dv-essen.de

Jörg Häger – 0201/5022343 – j.haeger@kolping-dv-essen.de

Diözesankonferenz der Kolpingjugend am 4. Mai in Horst-Emscher

Am 4. Mai findet die Diözesankonferenz der Kolpingjugend Essen von 10:00 – 12:00 Uhr in der Kolpingsfamilie Host-Emscher statt. Die Einladung erfolgt durch die Diözesanleitung sechs Wochen vor der Diözesankonferenz. Eingeladen werden alle stimmberechtigten Mitglieder sowie alle gewählten Jugendbeauftragten. Solltest du

nicht zu den genannten Personen zählen, aber trotzdem gerne zur Diözesankonferenz kommen wollen, dann ist das kein Problem. Melde dich einfach im Jugendreferat bei Patrizia Chudalla (p.chudalla@kolping-dv-essen.de, 0201/50223-44) oder bei Jörg Häger (j.haeger@kolping-dv-essen.de, 0201/50223-43).

Warum eine Diözesankonferenz?

Laut §16 der Satzung des Kolpingwerkes DV Essen regelt die Kolpingjugend ihre Angelegenheiten eigenständig im Rahmen der programmatischen Grundlagen und Beschlüsse des Verbandes.

Was ist die Diözesankonferenz?

Die Diözesankonferenz ist das oberste beschlussfassende Gremium der Kolpingjugend im Diözesanverband Essen. Durch die Diözesanleitung wird mindestens einmal jährlich zur Diözesankonferenz eingeladen. Auf der Diözesankonferenz können Anträge an die Antragskommission der Diözesankonferenz (die Diözesanleitung) der Kolpingjugend gestellt werden. Die Anträge müssen der Antragskommission 21 Tage vor der Diözesankonferenz vorliegen. Anträge können von der Diözesanleitung, den gewählten Bezirksleitungen und den gewählten Jugendleitungen der Kolpingjugenden gestellt werden. Sie könnten z.B. lauten:

- Die Diözesankonferenz der Kolpingjugend Diözesanverband Essen möge sich einem Schwerpunktthema, wie z.B. Kinderarmut widmen.
- Die Diözesankonferenz der Kolpingjugend Diözesanverband Essen möge beschließen, dass ein Sommerfest veranstaltet wird.
- ...



Diözesanverband Essen

Im Prinzip sind der Antragsstellung keine Grenzen gesetzt. Während der Diözesankonferenz können Initiativanträge eingereicht werden. Diese müssen schriftlich und von mindestens vier stimmberechtigten Mitgliedern der Konferenz unterzeichnet vorgelegt werden. Ohne Frist und Form können Anträge zur Geschäftsordnung sowie Änderungs- und Zusatzanträge zu be-

reits vorliegenden Anträgen gestellt werden. Die Diözesanleitung berichtet auf der Diözesankonferenz aus dem Zeitraum zwischen der letzten Diözesankonferenz und der aktuellen Diözesankonferenz.

Wer nimmt an der Diözesankonferenz teil?

An der Diözesankonferenz nimmt die Diözesanleitung der Kolpingjugend Diözesanverband Essen, vier gewählte Leiter/innen je Bezirksverband, vier gewählte Leiter/innen je Kolpingsfamilie, in denen die Kolpingjugend besteht und die Mitglieder des Diözesanpräsidiums mit Sitz und Stimme teil.

Mit beratender Stimme können alle Jugendbeauftragten der Kolpingsfamilien, die Mitglieder der Diözesanarbeitskreise, die Jugendbildungsreferenten/innen und die übrigen Mitglieder des Diözesanvorstandes teilnehmen.

Die Diözesanleitung ist für die Dauer von drei Jahren gewählt und besteht aus aktuell einem Leiter (2 männliche und 3 weibliche Stellen vakant), dem Diözesanpräses und den Jugendreferenten/innen der Geschäftsstelle mit beratender Stimme.

Was habe ich davon?

Auf der Diözesankonferenz können die Teilnehmer/Innen sich untereinander kennen lernen. Im Studienteil der Konferenz können sich die Teilnehmer/Innen mit den angebotenen Themen oder mit vorgeschlagenen Themen beschäftigen. Auf der Diözesankonferenz können die Teilnehmer/innen die Größe ihres Verbandes neu erleben.

Was hat meine Kolpingjugend davon?

Die Teilnehmer/innen haben die Möglichkeit sich über ihre Arbeit vor Ort oder über die Arbeit auf der Bezirks- oder Diözesanebene auszutauschen. Ideen können ausgetauscht werden und von gelungenen Aktionen kann berichtet werden. Es besteht die Möglichkeit mit anderen Kolpingjugenden oder dem Diözesanverband Kooperationen einzugehen.

Jörg Häger

Aus den Kolpingsfamilien und Bezirken

Kolpingsfamilie BO Gerthe-Hiltrop-Bergen

Friedensgebet mit Ottmar Dillenburg am 6. April



Msgr. Ottmar Dillenburg. Foto: privat.

Die Kolpingsfamilie Bochum Gerthe-Hiltrop-Bergen lädt am 6. April herzlich zum Friedensgebet mit Kolping-Generalpräses Msgr. Ottmar Dillenburg ein.

Vor mehr als 20 Jahren begann der sogenannte Golfkrieg zwischen Kuwait und dem Irak. Auf Grund des Ausbruches dieses Krieges wurden sowohl in vielen katholischen als auch evangelischen Kirchen Friedensgebete durchgeführt. Nach Beendigung des Krieges wurden die Gebete aber wieder eingestellt. Und das, obwohl zu der Zeit an 23 anderen Brennpunkten der Erde kriegerische Auseinandersetzungen herrschten.

Weil also der Golfkrieg nicht allein das Gebet um Frieden nötig hatte, richtete die Kolpingsfamilie Gerthe-Hiltrop-Bergen eine monatlich wiederkehrende Friedensbetstunde gegen Gewalt in der gesamten Welt ein (derzeit z.B. Afghanistan, Mali).

Diese Friedensbetstunde findet an jedem ersten Samstag eines Monats um 12 Uhr in den Gerther Kirchen der St. Elisabeth-Gemeinde bzw. Christus-Kirchengemeinde unter Beteiligung von etwa 20 Personen statt. Seit November 2000 beteiligen sich auch die Christen der evangelischen Christus-Gemeinde Gerthe, so dass seit dieser Zeit die Friedensbetstunde ökumenisch ist.

Am 6. April um 12 Uhr treffen sich die Beter zur 250. Friedensbetstunde unter der Leitung von Msgr. Ottmar Dillenburg (Foto), Generalpräses des Internationalen Kolpingwerkes, in der St. Elisabeth-Kirche, Hiltroper Landwehr 7, 44805 Bochum.

Die Kolpingschwestern und -brüder handeln mit ihrem Tun nach dem Wort ihres Gründers Adolph Kolping: „Mit dem Beten habe ich immer noch mehr erreicht.“

Heinrich August Mikus

Bezirksverband Gelsenkirchen

Sozialpolitischer Aschermittwoch gut besucht

Kolping ist starker Partner der christlichen Sozialverbände und prägt diese Zusammenarbeit. Aus 20 Jahren Neujahrsempfängen wird zukünftig der sozialpolitische Aschermittwoch. Diesem hochaktuellen, brisanten Thema gingen vor wenigen Wochen die christlichen Sozialverbände EAB,

KAB und Kolping gemeinsam mit dem evangelischen Sozialpfarramt nach, als sie mit ihrem neugeschaffenen sozialpolitischen Aschermittwoch für Gelsenkirchen den bekannten „Armutspapst“, Professor Dr. Franz Segbers in die Propsteikirche St. Augustinus einluden.

Weil das Bibelwort „Es sollte überhaupt kein Armer unter Euch sein (5 Mos 15,4)“ im Mittelpunkt stand, begannen die Verantwortlichen den Abend mit einem ökumenischen Wortgottesdienst zu Beginn der Fastenzeit, die zugleich eine Zeit der Umkehr sein kann und ließen sich das Aschekreuz spenden. Die Bibel hat die Vision einer Gesellschaft ohne Arme. Armut soll nach Gottes Willen nicht sein. Prof. Segbers entgegnet dem: „Doch Armut wird es immer geben, wenn der politische Wille nicht besteht, Armut zu überwinden. Wir kehren zurück zu einer überwunden geglaubten Altersarmut. Ende der fünfziger Jahre wurden auf einen Schlag Hunderttausende aus Altersarmut herausgeholt. Der Gedanke der dynamisierten Rente stammt übrigens aus der katholischen Soziallehre.“

Altersarmut ist von immer mehr Menschen zum Thema geworden, weil sie eine Armut ist, die zurückkehrt durch die letzten Rentenreformen, ist sie zur Altersarmut per Gesetz geworden. Ein Beispiel, wer heute 2.500 € brutto verdient, bekommt nach 35 Jahren Arbeit nur eine Rente von 688 €. Das bedeutet, das halbe Volk müsste im Alter Grundsicherung als Fürsorgeleistung beantragen, trotz einem langen Arbeitsleben nur Sozialhilfeniveau.“

Rentenkürzung bei vorzeitigem Rentenbezug, Rente mit 67, Abschaffung der BU-Rente, Kürzung der Erwerbsminderungsrente und Abschaffung der Rentenversicherungsbeiträge für Langzeitarbeitslose haben politisch dazu geführt, dass der Bürger seinen Lebensstandard nur sichern kann über Riesterreute oder Betriebsrente. Gleichzeitig wurde noch der Arbeitsmarkt dereguliert und der Niedriglohnssektor mit Leiharbeit und Billigjobs ausgeweitet. Die private Vorsorge hält nicht, was Lobbyisten und Versicherungswirtschaft versprochen haben.

Altersarmut breitet sich aus, nun drohen Millionen Rentner in Armut abzurutschen, durch falsche Politik ist sie in die Mitte der Gesellschaft zurückgekehrt. Sie ist jedoch dort zu bekämpfen, wo sie entsteht: durch

Löhne, die wieder zum Leben reichen müssen, durch mehr sozialversicherungspflichtige Erwerbsformen.

Wer Altersarmut bekämpfen will, der muss einen armutsfesten Mindestlohn einführen. Nach wie vor fehlt es bei fast allen Parteien nicht nur an überzeugenden Konzepten, sondern vielmehr der Mut, Entscheidungen wieder rückgängig zu machen. Die Rente muss wieder eine Lohnersatzleistung werden, damit Rentner auch im Alter ihren Lebensstandard halten können. Eine gute Rente ist die Folge guter Arbeit, die anständig entlohnt wird.



Viel politische Prominenz fand sich in der gefüllten Propstei St Augustinus ein, v.l.: Bürgermeisterin Gabriele Preuß, Markus Töns MdL (SPD), Sozialdezernentin Katrin Welge, Gastredner Prof. Dr. Franz Segbers.

„Ein Umdenken in der deutschen Alterssicherungspolitik“, so auch die Forderung von Klaus Wehrhöfer in seiner Begrüßungsrede, „ist deshalb dringend an der Tagesordnung und muss auch Thema an die Politiker vor der Bundestagswahl sein. Wir bleiben am Ball.“

Gelsenkirchens Bürgermeisterin, die Landtagsabgeordneten, die Sozialdezernentin, der Leiter des Integrationscenters, zahlreiche Politiker und Ratsmitglieder, Vertreter der Gewerkschaften, der Kirchen und der Wohlfahrtsverbände waren zu Gast bei den christlich Sozialen. Mit der Neuschaffung des sozialpolitischen Aschermittwochs haben sie ein neues Erbe angetreten. „Weiter so!“ ist die einhellige Rückmeldung vieler der insgesamt fast 150 Gäste.

Sieben Frauen stehen ihrer Kolpingsfamilie voran

Sie heißen Alexandra, Christel, Hedwig, Ilse, Liesel, Maria und Ulrike und leiten mit großer Leidenschaft eine Kolpingsfamilie in Gelsenkirchen. „Sieben von elf Kolpingsfamilien im Bezirk haben jetzt eine erste Vorsitzende“, so Klaus Wehrhöfer, Bezirksvorsitzender in Gelsenkirchen. „Es be-

durfte keiner Quotenregelung. Die Frauen zeigen gerade im Jubiläumsjahr sehr viel Kolping-Power und prägen das Engagement unseres Bezirkes. Ich bin dankbar dafür. Ob sich Adolph Kolping dies vor 200 Jahren hat vorstellen können?“

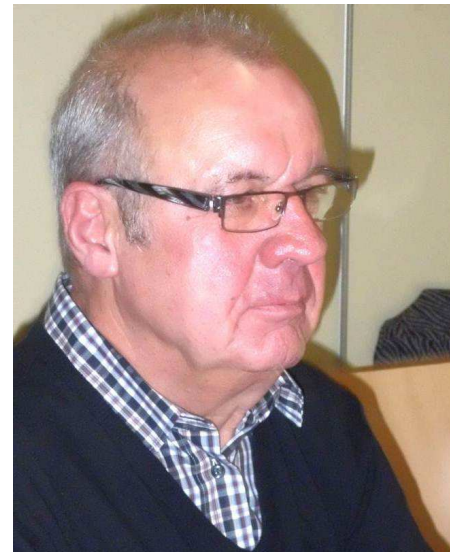
Kolpinger müssen den 1. Mai christlich-sozial mitprägen

Selbstverständlich beteiligt sich Kolping seit vielen Jahren mit Banner, Transparent und dem Kreuz der Arbeitslosigkeit der christlichen Sozialverbände am Demonstrationsmarsch am Tag der Arbeit. „Wir müssen uns da einmischen und Flagge zeigen“, so Klaus Wehrhöfer, Bezirksvorsitzender in

Gelsenkirchen, „seit Jahren haben wir sogar bei den Verantwortlichen des DGB erreicht, dass der Tag mit einem ökumenischen Wortgottesdienst beginnt, wir sind ein verlässlicher Partner in Fragen der sozialen Fragen geworden.“

Kolpingsfamilie Gelsenkirchen-Hüllen

25 Jahre Vorsitzender und noch kein bisschen leise



Heinz Reiß. Foto: Klaus Wehrhöfer.

Mit einer Torte und einem Geschenk bedankte sich die Kolpingsfamilie Gelsenkirchen-Hüllen bei ihrem Vorsitzenden Heinz Reiß, der im März 25 Jahre deren Vorsitzender ist.

„Er ist über all die Jahre der Motor der Kolpingsfamilie gewesen“, so der Bezirksvorsitzende Klaus Wehrhöfer in seiner Dankesrede, „ideenreich und verantwortungsbewusst hat er die Projekte auf Bezirksebene unterstützt und in seiner Kirchengemeinde hat die Kolpingsfamilie unter seiner Moderation viel Verantwortung übernommen, ob Neujahrsempfang, Gemeindetreffen, Tatico-Kaffee-Verkauf und vieles mehr. Vergelt's Gott und weiter so!“

Kolpingsfamilie GE-Rotthausen spendet

Der 15. Kunst- und Krammarkt am 1. Adventsonntag 2012 war wieder ein Erfolg für alle Aussteller, aber auch für den Veranstalter, die Kolpingsfamilie Gelsenkirchen-Rotthausen. Dank der Hobbykünstler, der Besucher, der Spenden für die Cafeteria, einer großzügigen Einzelspende und des Einsatzes der Mitglieder der Kolpingsfamilie konnte ein guter Reinerlös erwirtschaftet

werden. So können wir wieder 500 € den Straßenkindern von Königsberg (unser Projekt seit 2001), 500 € dem Emmaus-Hospiz in Gelsenkirchen-Resse und 350 € für den Bau von Zisternen in Brasilien (eine Aktion des Kolpingwerkes Köln) zur Verfügung stellen.

Ulrike Stenke

Kolpingsfamilie Gelsenkirchen-Zentral

„Solidaritätsaktion“ zugunsten der Amigonianer

Mit dem Fastenessen am 27. März 2012 begann die Jahresaktion zu Gunsten der Kinder- und Jugendarbeit der Amigonianer in Gelsenkirchen. Der Name „Amigonianer“ ist ein Zungenbrecher. Er geht auf den Ordensgründer Luis Amigó zurück, der 1934 in Spanien gestorben ist. Ausgehend von seinem Namen Amigó, was Freund bedeutet, fühlt sich die Ordensgemeinschaft verpflichtet, Freund zu sein für die, deren junger Lebensweg nicht gradlinig verläuft. Sie reichen ihnen die Hand. Damit bringen sie rüber, dass sie nicht allein gelassen werden, sondern Gott auf ihrer Seite steht und ihren rauen Weg mitgeht, den Weg zu einer reifen, selbstständigen und zur Liebe fähigen Persönlichkeit.

Ein Ansatz, den auch Adolph Kolping zu seiner Zeit für seine Arbeit wählte, Gesellen zu „tüchtigen“ Menschen zu erziehen. Aus diesem Grund stellte die Kolpingsfamilie die Solidaritätsaktion 2012 in den Dienst der Amigonianer.

Das Fastenessen erbrachte einen Erlös von 1.000 €. Bei weiteren geselligen Veranstaltungen wurden ebenfalls die Überschüsse gesammelt. Und so kamen bei den Sonntagstreffs, beim Sommerabend am Kolping-

haus, beim Grill- und Bingo-Abend und beim „Treppenhaussingen“, sowie durch Spenden der Mitglieder weitere 1.500 € zusammen. Damit konnten wir die Amigonianer mit insgesamt 2.500 € bei ihrer segensreichen Arbeit in Gelsenkirchen unterstützen.



Wir halten dieses Anliegen für so wichtig, dass wir auch die Jahresaktion 2013 zugunsten der Amigonianer durchführen. Start ist das Fastenessen am 17. März. Info bei Karl Evers, 0209/205407, khevers@t-online.de).

Karl Evers

Kolpingsfamilie Bottrop-Mitte

Die freiwillige Feuerwehr stellt sich vor

Einen spannenden Vortrag über die freiwillige Feuerwehr als Ehrenamt hielten am 13. Januar Branddirektor a.D. Jürgen Banner und der ehemalige Ortswehrführer vom Eigen Bernhard Schürig. Sie erklärten die verschiedenen Feuerwehrrarten und die Funktion der Ehrenamtlichen im Bereich der Feuerwehr. Ohne die vielen Freiwilligen wäre der Brandschutz nicht zu gewährleisten und die Städte können sich nicht mehr

hauptberufliche Kräfte leisten. In Zukunft gibt es Probleme, um genügend Freiwillige zu motivieren. Um diesen Problemen zu begegnen, wurde vor einigen Jahren die Floriansgilde gegründet. Sie versuchen die Arbeit der Feuerwehr durch Gespräche mit Arbeitgebern und Informationen in der Bevölkerung darzustellen.

Reiner Kölle

Kolpingsfamilie beschließt Beitragserhöhung

Die Kolpingsfamilie Bottrop-Mitte hat am 3. Februar auf ihrer Mitgliederversammlung beschlossen, die Mitgliedsbeiträge zu erhöhen. Der Abstimmung ging eine kurze Diskussion voraus. Diese Anpassung sei notwendig, um allgemeine Teuerungen, sinkende Zuschüsse sowie ausfallende Einnahmen auszugleichen. Die Versammlung nahm die vom Vorstand empfohlene, mo-

derate Beitragserhöhung an. Die neuen Beiträge betragen ab 1. Juli 2013 für Einzelmitglieder 48,- €, für Ehepaare 72,- € pro Jahr.

Fast alle Mitglieder waren sich einig, durch diese Beitragsanhebung steht die Kolpingsfamilie Bottrop-Mitte auf gesunden finanziellen Beinen und ihre Zukunftsfähigkeit wurde weiter gesichert.

Thomas Wurm

Vortrag über Wichern und die Parallelen zu Kolping

Der Vorsitzende des Vereins Evangelischer Handwerker Bottrop, Ingo Söhngen, referierte am 18. Februar in der Kolpingsfamilie Bottrop-Mitte zum Thema „Ziele und Aufgaben des Vereins Evangelischer Handwerker Bottrop und seine Parallelen zu Kolping“.

Wie Kolping hat der Verein Evangelischer Handwerker eine lange Geschichte, die nicht immer von leichten Zeiten begleitet wurde. Dennoch hat er sich durchgesetzt und spielt zusammen mit den Kolpingsfamilien eine wichtige Rolle im Bottroper Sozialgefüge. Die aktuelle Bedeutung der Leitfiguren Johann Hinrich Wichern und Adolph Kolping als Wegbereiter für eine

„Sozialpolitik von unten“ war ein Hauptthema dieser Veranstaltung. Ihre Initiativen enthalten auch heute noch ein richtungsweisendes Potential für soziale Verantwortung in Kirche und Gesellschaft. Die Wege von Wichern und Kolping bieten beiden christlichen Kirchen große Chancen und Mitwirkungspflichten für eine gerechtere Gesellschaft.

Der gute ökumenische Kontakt und die großen Gemeinsamkeiten zwischen dem Verein Evangelischer Handwerker Bottrop und der Kolpingsfamilie Bottrop-Mitte sollen auch zukünftig die Basis für weitere gemeinsame Projekte sein.

Thomas Wurm

Kolpingsfamilie Bottrop-Eigen

Neumitglieder & Jubilare: dynamische Kolpingsfamilie

Beim Kolpinggedenktag der Kolpingsfamilie Bottrop-Eigen begrüßte der erste Vorsitzende Peter Przybilla über 120 Teilnehmer. Diözesanvorsitzende Klaudia Rudersdorf überreichte Marianne Brosa die Ehrenurkunde des Diözesanverbandes Essen, unter anderem für ihre jahrelange Vorstandstätigkeit. Anschließend referierte sie über das Thema „Wenn Adolph Kolping heute leben würde“.

Die Eigener Kolpingsfamilie nahm fünf neue Einzelmitglieder sowie drei Familien mit zwölf Personen in ihrer Mitte auf.

Auch die Historie kam nicht zu kurz: Mit einer kleinen Rückschau bedankte sich der

zweite Vorsitzende Bruno Müllers bei den Jubilaren für ihr Wirken in der Kolpingsfamilie. Mitglieder sind seit 65 Jahren Karl Döing, seit 60 Jahren Wilhelm Schulte im Walde, Heinrich Arlt und Albert Elemans. Für 25 Jahre Mitgliedschaft wurden Horst Reinges, Edith Babel sowie in Abwesenheit Kurt und Elisabeth Schneider geehrt.

Die beim Kolpinggedenktag traditionelle Sammlung zur Unterstützung Hilfsbedürftiger erbrachte 650 Euro. Dieser Betrag wird der Brasilien Initiative Avicres für das Projekt „Einrichten einer 2. Bäckerei als Lehrwerkstatt“ zur Verfügung gestellt.

Angelika Steinwasser

Musikinstrumente für Osteuropa-Stiftung gesammelt



In Kooperation mit der Csilla-von-Boeselager-Stiftung, vertreten durch Dr. Elisabeth Fessl de Alemany, sammelte die Kolpingsfamilie Bottrop-Eigen viele gebrauchte Musikinstrumente und Malsachen für eine Musikschule mit Kunsträumen in Zrenjanin (Serbien). Fotos: Kolpingsfamilie.

Besuch des neuen Kolpingdenkmals in Osterfeld

Eine Fußwallfahrt auf neuen Wegen unternahmen 52 Kolpingschwestern und Kolpingbrüder unter der Leitung der „Ü-60-Bildungsbeauftragten“ Klaus Brock und Franz Vaut zum neuen Kolpingdenkmal in der St. Antonius-Kirche in Oberhausen-Osterfeld. Kunstschmiedemeister Franz

Josef Schraven, der das Denkmal gefertigt hatte, erläuterte seine Gedanken zum neuen Denkmal. Mit einer Hl. Messe und einem gemütlichen Abend der beiden Kolpingsfamilien zu Gitarrenklängen endete der unvergessliche Tag im Sinne Adolph Kolpings.

Franz Vaut

Hochstimmung beim 58. Familienkarneval in Eigen

Bei fröhlicher Stimmung feierten 250 Jekken den 58. Familienkarneval der Kolpingsfamilie Bottrop-Eigen. Höhepunkte des abwechslungsreichen Programms waren z.B. die Büttreden vom Ex-Brummer Elisabeth Weber und Friedhelm Kamps als „hungernder Strohwitwer“ oder von Pfarrer Cudak über den „Gemeinde-Pfarrer als Mensch“, der Showtanz der Tanzgarde KG Batenbrock 2000, der Auftritt des „Duo BeGe“ (Ansgar Behler, Thomas Geilich), die Eigener Spatzen, Jung-Büttreden

Tobias Büttner und Simon Geilich zu „Internes und Pikantes“ aus der Kolpingsfamilie sowie die „Eigener Elfen“. Die Nachwuchstänzerinnen „Die flotten Schnecken“ unter Leitung von Dorothee Luerweg sorgten für Hochstimmung: Als Ken und Barbie kostümiert, tanzten sie nach dem Song „Barbie Girl in a Barbie World“. Mit Unterstützung der City Sound Band sowie der KAB-Crew von St. Pius feierten die Jekken bis in den frühen Morgen.

Angelika Steinwasser

Kolpingsfamilie Buer-Erle



Von links: Wolfgang Laser, Georg Tondorf, Felix Jost, Pastor Swen Beckedahl, Heinz-Albert Ebben, Josef Jost. Foto: Kolpingsfamilie.

Am Kolpinggedenktag 2012 ehrte die Kolpingsfamilie Buer-Erle ihre Jubilare für ihre langjährige Treue zu Adolph Kolping und seinem Werk. Nach der Hl. Messe in der Gemeindekirche St. Barbara trafen sich die Gäste und Mitglieder zur Begegnung und Jubilarehrung im Pfarrheim. Seit 65 Jahren gehört Felix Jost zur Kolpingsfamilie. Seit 60 Jahren ist Georg Tondorf dabei. Heinz-Albert Ebben wurde für 50 Jahre

Mitgliedschaft geehrt. Die weiteren Jubilare Heidi und Willi Traska, Claas Kardell und Martin Tondorf (alle 25 Jahre) konnten an der Jubilarehrung nicht teilnehmen. Besonders geehrt wurde Josef Jost für sein langjähriges Ehrenamt seit 1958 als Bannerträger. Er füllt sein Ehrenamt noch heute mit großer Begeisterung aus. Die Ehrungen nahmen der Präses, Pastor Swen Beckedahl, und Wolfgang Laser vom Leitungsteam vor.

Kolpingsfamilie Heisingen im Sauerland

Es muss schon etwas Besonderes an dieser Kolping-Familien-Ferienstätte „Regenbogenland“ in Olpe sein, dass es die Kolpingsfamilie Heisingen dort immer wieder hinzieht. Vom 12. bis 14. November wollten über 60 Teilnehmer mehr über den „Schwarzen Erdteil“ Afrika erfahren. Neun verschiedene Arbeitsgruppen hatten die „Jungen Familien“ vorbereitet.

Da neben der großen Aula noch zwei Gruppenräume zur Verfügung standen, war auch Platz genug vorhanden. Unter diesen ausgezeichneten Rahmenbedingungen und bei der guten Laune aller hatten es die Referenten nicht schwer, die Teilnehmer für die jeweilige Tätigkeit zu begeistern.

Am Samstagabend begann ein großer „Bunter Abend“ mit der Vorstellung der Ergebnisse vom Basteln der Masken, der Trommeln, der Sandbilder und der Nikolaustüten. Die Tanzgruppe und die Gospelsänger führten das Erlernte vor. Dazu gab es noch eine Becher-Performance seitens der Kinder. Diese hatten zur Überraschung der Erwachsenen noch eine „Kolping Partnersuche“ vorbereitet, die für viel Stimmung sorgte.

An beiden Abenden fand zum Schluss der gemütliche Teil statt, der mit Einsatz vieler mitgebrachter Spiele den manchmal etwas abgenutzten Begriff „Kolpingsfamilie“ wieder richtig lebendig werden ließ.

Am Sonntagmorgen feierten wir nach dem Frühstück in der Hauskapelle einen Wortgottesdienst, den Edgar Riphäusen unter Mithilfe der „Jungen Familien“ erlebnisreich gestaltete.

Anschließend mussten fünf gemischte Gruppen im Rahmen eines großen Quizrätselfragen zu Afrika beantworten. Da rauchten dann die Köpfe!

Heinrich Bonsels sprach allen aus der Seele, als er sich bei den Referenten für all ihre Bemühungen herzlich bedankte und feststellen konnte: „Dies war mit eines der schönsten Familien-Wochenenden, das wir mit der Kolpingsfamilie Heisingen erlebt haben!“ An dieser Stelle aber auch „Danke“ an alle, die sich um das Zustandekommen dieses Familien-Wochenendes der Kolpingsfamilie bemüht haben.

Heinrich Bonsels



Bunter Abend in der Kolpingsfamilie Essen-Heisingen. Foto: privat.

Kolpingsfamilie Essen-Freisenbruch

Ehrenpräses für 70 Jahre Mitgliedschaft gefeiert



Vorsitzender Heinz Pfeffer (li) dankt Ehrenpräses Hans-Joachim Gaberle. Foto: privat.

Im Rahmen des Kolpinggedenktags 2012 ehrte die Kolpingsfamilie Essen-Freisenbruch ihren Ehrenpräses Pfarrer Hans-Joachim Gaberle für seine 70-jährige Mitgliedschaft im Kolpingwerk. Höhepunkt war die Festmesse in seiner ehemaligen Gemeinde St. Antonius, die Präses Norbert Klobusch als Konzelebrant mitfeierte. Die Kolpingsfamilie war mit mehr als 50 Mitgliedern sowie Fahne und Banner vertreten. Ebenfalls anwesend war Diözesanpräses Bernd Steinrötter. So stellte sich heraus, dass alle drei Geistlichen aus der Gemeinde St. Hippolytus Gelsenkirchen-Horst stammen. Die Kolpingsfamilie übergab dem Ehrenpräses eine Spende von 300 €, die Hans-Joachim Gaberle für die Spendenaktion der Kolpingsfamilie in Ruanda einbrachte.

Heinz Pfeffer

Kolpingsfamilie Essen-Kray

Chorkonzert der Kolpingsfamilie Kray für guten Zweck

Das ist schon gute Tradition in Kray: Zum Jahresende veranstaltet die Kolpingsfamilie Kray ein Konzert und unterstützt damit einen caritativen Zweck. Zur 20. Auflage 2012 dieses adventlichen Musikgenusses hatte Kolping-Vorstandsmitglied Bernhard Wickermann den Quartettverein „Frohsinn“ 1919 Burgaltendorf unter der Leitung von Chordirektor Thomas Scharf eingeladen. Der Chor sang altbekannte wie neue adventliche Lieder. Rund 120 Besucher waren vom Programm begeistert. Da kein Eintritt erhoben wurde, spendeten sie 800 Euro für die in Essen ansässige „Stiftung Füreinander Leben“. Die hat es sich zur Aufgabe gemacht, Menschen in dieser Stadt, die unverschuldet in Not geraten sind, rasch und unkompliziert zu helfen.

Stiftungsvorsitzender Markus Kampling bedankte sich herzlich bei den Krayern: „Ich freue mich, dass Sie uns in unseren Bemühungen unterstützen, dort einzugreifen, wo Hilfe dringend notwendig ist!“



Benefiz-Adventskonzert. Foto: privat.

Kolpingsfamilie Hattingen-Niederwenigern

Engel der Kulturen kommt am 21. April nach Hattingen

Die Kolpingsfamilie Hattingen-Niederwenigern hatte im Januar die Gruppen und Verbände der Gemeinde St. Mauritius in das Gemeindezentrum zu einem Informationsabend über den Engel der Kulturen eingeladen. Die Jugend der Gemeinde, vertreten durch die Pfadfinder und die Messdienergruppe, waren zahlreich erschienen. Für die Kolpingsfamilie begrüßte Manfred Laser die Gäste.

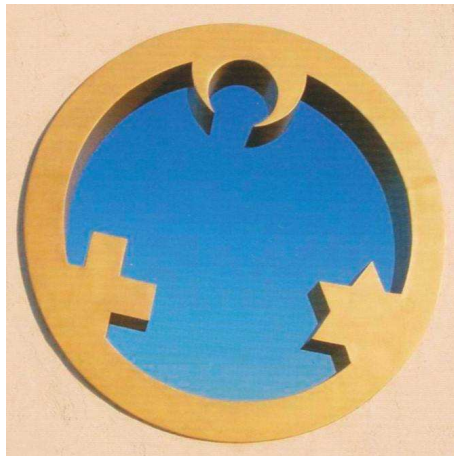
Die Dezernentin für Kultur der Stadt Hattingen, Beate Schiffer, und der Vertreter der Evangelischen Kirche in Essen, Willi Overbeck führten durch den Abend.



Rege, interessierte Beteiligung der Jugend.

Willi Overbeck führte aus, dass die Künstler Gregor Merten und Carmen Dietrich mit dem Engel der Kulturen ein Zeichen entwickelt haben, das ursprünglich vor allem den immer wieder aufflackernden Ressentiments gegenüber Andersgläubigen in der Gesellschaft ein Bild der Gemeinsamkeit und des gemeinsamen Ursprungs der so genannten Abraham-Religionen: Judentum, Christentum, und Islam entgegenzusetzen sollte.

Seit dem 70. Jahrestag der Reichsprögmacht am 9. November 2008 wurden in einigen Städten und Schulen in NRW, beginnend in Köln, verschiedene Kunstaktionen durchgeführt, in deren Mittelpunkt der Engel der Kulturen stand. Im Rahmen



Rad „Engel der Kulturen“

des europäischen Kulturhauptstadtjahres RUHR.2010 zog die Abraham Karawane von Essen über Pecs (Ungarn) bis Istanbul (Türkei) und seit Anfang 2011 wird die Idee im Rahmen der Abrahamkonzerte an verschiedenen Orten auch zusammen mit Musikern und Musikerinnen, mit Wurzeln in den drei Religionen, weiter verfolgt und umgesetzt, betonte Willi Overbeck.

So kommt der Engel der Kulturen am 21. April nach Hattingen. An diesem Tag werden markante Orte der drei Kulturen – Religionen – besucht. Die Messdienergruppe und die Pfadfinder der Gemeinde St. Mauritius werden sich auf Initiative der Kolpingsfamilie mit Programmpunkten und Ideen daran beteiligen. Der Arbeitskreis zur Programmvorbereitung hat Ende Januar getagt und es ist ein interessantes Programm in Vorbereitung.

Dieser Tag wird eine nachhaltige Wirkung haben, so Beate Schiffer, Dezernentin für Kultur. Sie fordert die Bürger der Stadt Hattingen auf, sich mit vielen Ideen an diesem verbindenden Ereignis zu beteiligen.

Text und Bild: Wilfried Flügge

Kolpingsfamilie Bochum-Riemke

Ehrung der Jubilare beim Kolpinggedenktag



Die Kolpingsfamilie Bochum-Riemke ehrte beim Kolpinggedenktag im Dezember ihre Jubilare. Leider konnten nicht alle Jubilare anwesend sein. Präses Pastor Thomas Quadt richtete lobende Worte an die Geehrten. Die „Altersjubilare“ von links: R. Gutland, H. Holscher, F.-K. Bruns, Joh. Westholt (alle für 65 Jahre), H. Bleß (60 Jahre). Foto: Monika Prigge-Lücke/KOFARI

Briefmarkensammeln unterstützt Ausbildung weltweit

Die Kolpingsfamilie Bochum-Riemke unterstützt durch Briefmarkensammeln ein weltweites Kolping-Projekt zur Ausbildung junger Menschen.

Die Kolpingsfamilie stellte Anfang 2012 einen „Brief(marken)kasten“ neben dem Schriftenstand in der St. Franziskus-Kirche auf, gekennzeichnet mit dem Kolping-Logo. Dort können Kirchenbesucher vom Umschlag abgelöste Briefmarken einwerfen. Seit Beginn dieser Aktion hat sich der Sammelkasten schon mehrmals gefüllt. Wenn die Kirche geschlossen ist, kann man die Briefmarken auch in einen Umschlag mit der Beschriftung „gebrauchte Briefmarken für Kolping“ legen und in den Postkas-

ten des Gemeindebüros einwerfen. Ebenso nimmt jedes Vorstandsmitglied diese Briefmarkenspenden an und gibt sie weiter. Die so gesammelten Briefmarken werden von einem Mitglied der Kolpingsfamilie zum Internationalen Kolpingwerk nach Köln gebracht, die die Marken sortieren und verkaufen. 35 Kilogramm Briefmarken bringen einen Verkaufserlös von rund 250 €, eine berufliche Ausbildung kostet durchschnittlich 250 €. Die nächste Anlieferung aus Riemke nach Köln steht bevor.

Dank dieser Kolping-Briefmarkenaktion haben bereits junge Menschen in Ruanda, Indonesien, Südafrika und Chile Chancen auf eine Ausbildung erhalten.

Bunte Karnevalsfeier in Bochum-Riemke



Bei der Karnevalsfeier der Kolpingsfamilie Riemke ging es wieder hoch her. Aktive aus der Kolpingsfamilie wie „Schwester Anne“ in der Bütt (Foto) oder der Kolpingchor unter Leitung vom Kantor August H. Köster, der „Jericho“, Artisten vom „Ratzfatz“, eine Gruppe der Ehrengarde sowie weitere Mitglieder der Gemeinde bestritten das bunte Programm. Gerd Pöller führte wie gewohnt launig durch das Programm. Helfer der KJG sorgten für das leibliche Wohl. Es war für alle Jecken ein gelungenes Fest. Foto: Monika Prigge-Lücke.

Kolpingsfamilie Wattenscheid-Leithe

Erich Heil war 50 Jahre erster Vorsitzender

Nach 50-jähriger Tätigkeit als erster Vorsitzender stand unser Kolpingbruder Erich Heil für das Amt nicht mehr zur Verfügung.

Mit 18 Jahren wurde Erich Heil in seiner Heimatstadt Lohne in die Kolpingsfamilie aufgenommen. Für ihn war es selbstverständlich, nach seinem Umzug in die Kolpingsfamilie Wattenscheid-Leithe zu wechseln. Von seiner fast 63-jährigen Mitgliedschaft war er 50 Jahre erster Vorsitzender unserer Kolpingsfamilie. Während seiner Amtszeit waren ihm die Werte und Ziele Adolph Kolpings ein stetes Anliegen. Darüber hinaus war er auch prägend in der Gemeinde St. Johannes tätig.

Da sich Erich Heil um die Leither Kolpingsfamilie verdient gemacht hat, wurde er von der Versammlung einstimmig zum Ehrenvorsitzenden gewählt. Ebenfalls wurde ihm in Anerkennung seiner Verdienste die Ehrenurkunde des Diözesanverbandes Essen vom Bezirksvorsitzenden Hans-Josef Winkler überreicht.

Unsere Mitgliederversammlung am 2. Februar wählte den neuen Vorstand:

Präses Pastor Stephan Scheve; 1. Vorsitzender: Franz Maier; 2. Vorsitzender: Herbert Brandhorst; Kassiererin: Annemie Richter; Schriftführer: Gerd Richter; Leiterin Frauen: Annemarie Tylicki.

Gerd Richter



Lob und Dank an Erich Heil (links) von Hans-Josef Winkler. Foto: Gerd Richter.

Kolpingsfamilie Wattenscheid-Höntrop

Benefiz-Karnevalsgala zugunsten des KBBW

Die Kolpingsfamilie Höntrop hat in den letzten Jahren die karnevalistische Benefizveranstaltung immer zugunsten der Jugendsozialhilfe durchgeführt – „Wir schaffen Perspektiven für junge Menschen“. Den Verantwortlichen war schnell klar, dass die 24. karnevalistische Benefizveranstaltung 2013 der Kolpingsfamilie im Jubiläumsjahr den Jugendlichen im Kolping-Berufsbildungswerk Essen (KBBW) zugutekommt.

„Dass Adolph Kolping mit seinem Denken und tatkräftigem Handeln heute noch in uns wirkt und wir uns in unserem Engagement in Gesellschaft und Kirche an ihm orientieren können, zeigt die Arbeit des Kolping Berufsbildungswerkes Essen“, erklärt Hans-Josef Winkler vom Leitungsteam der Kolpingsfamilie. Viele überlieferte Zitate des seligen Adolph Kolping ließen sich oftmals auf die heutigen Verhältnisse übertragen: „So mahnt er uns, die Nöte der Zeit zu erkennen und unser Handeln danach auszurichten, denn das Christentum ist nicht bloß für die Kirche und für die Bet-

kammern, sondern für das ganze Leben.“ Eine wesentliche Aufgabe von Kolping ist die Bildung. Lernen und Bildung ist ein Kennzeichen eigenverantwortlichen Handelns der Gesellschaft gegenüber. Vor allem die berufliche Bildung entscheidet in der Wissensgesellschaft darüber, ob der einzelne Mensch ausgegrenzt oder in die Gesellschaft integriert ist. Von zentraler Bedeutung ist dabei die Förderung von Jugendlichen, die aufgrund persönlicher oder sozialer Defizite auf ihrem Weg in Ausbildung und Beruf besondere Unterstützung brauchen. Noch zu viele dieser Jugendlichen schaffen es nicht, eine qualifizierte Berufsausbildung aufzunehmen bzw. erfolgreich abzuschließen und sind von sozialer Ausgrenzung bedroht.

Wie viele Spenden letztendlich für die pädagogische Freizeitarbeit im KBBW zusammengekommen sind, können wir noch nicht sagen. Aber es steht fest, dass wir den Erlös am 5. Mai im Rahmen der Aktion Sozialverband vor Ort in Höntrop übergeben.



Sitzungspräsident Joachim Ridder verkündet die Spendeneingänge. Foto: Franz Josef Wienert

Mit Kolping unterwegs in Südafrika Begegnung mit der Kolpingsfamilie Johannesburg

Im November 2012 besuchte eine vierzigköpfige Gruppe des Kolping-Bezirksverbandes Wattenscheid Südafrika.

Los ging es in Kapstadt. Auf der Fahrt ans Kap der Guten Hoffnung bei bestem Wetter konnten wir den Tafelberg in seiner ganzen Pracht sehen. Natürlich besuchten wir auch die Pinguinkolonie in Bettys Bay. Wir verließen Kapstadt und fuhren nach Oudtshoorn, dem Zentrum der Straußenindustrie und besuchten eine Straußenfarm. Weiter ging es entlang der Gartenroute, die uns nach Knysna führte, einer wunderschönen, zwischen Wald- und Meereslagune eingebetteten Stadt. Eindrucksvoll war die Fahrt entlang der Küste am indischen Ozean und dem urwaldähnlichen Tsitsikamma-Forest. Auf unserer Route lernten wir die Städte Port Elizabeth und Durban kennen. Im drittgrößten Nationalpark Südafrikas Hluhluwe, unternahmen wir eine Pirschfahrt in offenen Fahrzeugen und bekamen einen Vorgeschmack auf den Krüger Nationalpark. Bevor wir zum größten und bekanntesten Nationalpark kamen, durchfuhren wir das unabhängige Königreich Zwaziland und kamen in den Genuss, in einer Lounge des Königs zu übernachten.

Im Krügerpark widmeten wir uns zwei Tage komplett dem Abenteuer „Safari“ und unternahmen eine Pirschfahrt in offenen Jeeps, bei der wir uns bis auf wenige Meter Löwen, Elefanten, Nashörnern, Zebras, Giraffen und noch vielem Kleingetier näherten. Weiter führte uns unsere Reise zu den Naturwundern dieses einmaligen Landes. Wir bereisten die traumhafte Panoramaroute, die am eindrucksvollen Blyde River Canyon entlang führt, einer spektakulären, 800 Meter tiefen Schlucht. Tief unten glitzerte der zu einem großen See aufgestaute Fluss. In Pretoria befassten wir uns mit der Sied-

lungsgeschichte des Landes; wir besichtigten das Voortrecker-Denkmal und das Paul-Krüger-Haus.

Unsere letzte Station war Johannesburg. Im Stadtteil Soveto stehen die Häuser der Nobelpreisträger Bischof Tutu und Nelson Mandela, die auch zu besichtigen sind. Wir sahen aber auch die Behausungen der Menschen, denen es am Notwendigsten fehlt.

Der krönende Abschluss unserer Reise war aber, Gast zu sein bei der Kolpingsfamilie Johannesburg. Dort fand ein reger Austausch mit ehemals deutschen Auswanderern, schwarzen Jugendlichen, die von Kolping Johannesburg gefördert werden, und unserer Gruppe statt. Ein Treffen, das gezeigt hat, wie wichtig auch Begegnungen mit der Bevölkerung sind, um aus erster Hand einen Teil des Lebens und der damit entstehenden Sorgen und Probleme zu erfahren. Der Abschied von unseren Gastgebern fiel nicht nur uns Kolpinggeschwistern schwer, sondern ein jeder konnte auch ein wenig begreifen, was das „Kolpingwerk“ weltweit leistet und was es an Gemeinschaft und Verbundenheit bedeutet – ein Abschluss unserer Reise, der nachhaltig wirken wird. Eine Reise, die uns unvergessliche Erlebnisse bescherte.

Hans-Josef Winkler



Kolping verbindet Kontinente. Foto: privat.

Planungskonferenzen im April & Mai 2013

Bezirk	Datum & Zeit	Ort
Bochum	noch offen	
Bottrop	08.05.2013, 19:30 Uhr	Eingeladen, in Buer-Gladbeck teilzunehmen:
Buer-Gladbeck	08.05.2013, 19:30 Uhr (nach Vorabendmesse)	Pfarrheim Liebfrauen, Buer-Beckhausen, 45899 Gelsenkirchen, Horster Str. 301
Duisburg-Nord	29.04.2013, 18:30 Uhr	DU-Meiderich, von der Mark Str. 70
Duisburg-Süd		
Ennepe-Ruhr	07.05.2013, 18:00 Uhr	Eingeladen, in WAT teilzunehmen: WAT-Westenfeld, Westenfelder Str.119
Essen-Borbeck	noch offen	
Essen-Mitte	noch offen	
Essen-Nord	08.05.2013, 19:00 Uhr	St. Hedwig, E-Altenessen
Essen-Süd	02.05.2013, 19:00 Uhr	E-Rellinghausen
Gelsenkirchen	1) 15.05.2013, 18 Uhr 2) 15.05.2013, später	KF GE-Zentral, Heinrich-König-Raum; bei der Vorsitzendenkonferenz des DV im KBBW
Lenne	noch offen	
Mülheim/Ruhr	14.05.2013, 18:30 Uhr	MH-Heißen-Heimaterde
Oberhausen Neu:	08.05.2013, 10:00 Uhr	OB-Alstaden
Wattenscheid	07.05.2013, 18:00 Uhr	WAT-Westenfeld, Westenfelder Str.119

Bitte sendet euer Bildungsprogramm vor der Planungskonferenz an die Geschäftsstelle. Dann läuft die Beratung in der Planungskonferenz schneller ab. Vielen Dank!

Umstrukturierung im Bildungswerk

„Allgemeine Erwachsenenbildung“ stellt sich neu auf

Im Laufe des Jahres organisiert das Kolping-Bildungswerk DV Essen den Arbeitsbereich „Allgemeine Erwachsenenbildung“ neu. Drei Schwerpunkte wird es geben:

- **Angebote der Seniorenbildung:**
Neben den bewährten Bildungswochen bieten wir in Zukunft auch einzelne Tagesveranstaltungen an.
- **Die Unterstützung der dezentralen Bildungsarbeit in Kolpingsfamilien:**
Die Planungskonferenzen wollen wir so

organisieren, dass jede Kolpingsfamilie die Möglichkeit bekommt, teilzunehmen, auch wenn in ihrem eigenen Bezirk keine Planungskonferenz angeboten wird.

- **Angebote zur Qualifizierung ehrenamtlicher Arbeit:**
Für diesen Bereich entwickeln wir neue Angebote. Außerdem gehört hierzu auch das Projekt „Begleitung und Beratung von Kolpingsfamilien“.

Bereichsleiterin und Ansprechpartnerin: Ulrike Kumpmann-Landers,
Tel.: 0201/50223-35, Mail: u.kumpmann-landers@kolping-dv-essen.de

Kolping-Bildungswerk als Träger für Arbeitsförderungsmaßnahmen anerkannt

Auch Zertifizierung des QM-Systems souverän erneuert

AZAV heißt das neue Codewort, um seit dem 1. Januar 2013 als Träger für Maßnahmen der Arbeitsagentur zugelassen zu sein. AZAV steht für „Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung“. Alle Bildungsträger benötigen eine solche Trägerzulassung, wenn sie Maßnahmen nach dem Dritten Sozialgesetzbuch (SGB III, Arbeitsförderung) durchführen; für bestimmte geförderte Bildungsangebote benötigt man zusätzlich eine Maßnahmenzulassung nach AZAV. Rechtzeitig vor dem Stichtag erhielt das Kolping-Bildungswerk DV Essen die AZAV-Trägerzulassung.

Da das Essener Bildungswerk, wenn gleich als Kooperationspartner des Kolping-Bildungswerks Aachen, seit September in

Duisburg-Rheinhausen eine Maßnahme zur Berufseinstiegsbegleitung verantwortet, war die Anerkennung notwendig. Beim eintägigen Audit für das Qualitätsmanagement-System am 14.12. überprüfte die Zertifizierungsagentur Certqua aus Bonn die Anforderungen an die Trägerzulassung mit und bestätigte deren Erfüllung. Die Trägerzulassung beschränkt sich auf die beantragten Förderbereiche und bleibt fünf Jahre gültig.

Zudem erneuerte die Certqua das QM-Zertifikat des Bildungswerks nach DIN EN ISO 9001:2008 für drei weitere Jahre. Trotzdem steht Ende 2013 das nächste Überwachungsaudit an – frei nach Sepp Herberger: „Nach dem Audit ist vor dem Audit!“

Kolping bildet Betreuungsassistenten für Demenzkranke aus

Das Kolping-Bildungswerk Essen bietet ab 15. April in Wattenscheid halbtags eine anerkannte Qualifizierung zum Betreuungsassistenten in der Alltagsbegleitung von Menschen mit Demenz in der Altenhilfe an.

Die dreimonatige Fortbildung richtet sich an Männer und Frauen, die sich eine neue berufliche Perspektive schaffen möchten und in der Betreuung von alten Menschen tätig sind oder tätig sein wollen.

Betreuungsassistenten sind zusätzliche Kräfte, die Pflegeheimbewohner aktivieren und betreuen. Sie verrichten nicht vorrangig Pflegetätigkeiten, sondern unterstützen die Erkrankten im Alltag, bieten ihnen anregende Gesellschaft.

Die Maßnahme läuft in Kooperation mit dem Kolping-Bildungswerk Münster, das seit einigen Jahren erfolgreich Betreuungsassistenten in Warendorf und Umgebung ausbildet. Der Lehrgang umfasst 160 Unterrichtsstunden Theorie sowie 120 Stunden Praxis in Altenpflegeeinrichtungen und schließt mit einem Zertifikat ab.

Die Teilnahmegebühr für Selbstbucher beträgt 1073,60 €. Eine Förderung durch Bildungsgutschein (Bundesagentur für Arbeit/Jobcenter) oder Möglichkeiten der Mitfinanzierung über Bildungsscheck bzw. Bildungsprämie sind auf Anfrage möglich.

Neue Weiterbildung zum IHK-Fachwirt

Die Kolping-Akademie Essen startete im März erstmals die berufsbegleitende Weiterbildung „Geprüfter Fachwirt im Gesundheits- und Sozialwesen IHK“. Mit dem 18-monatigen Lehrgang in Wattenscheid bereitet sie Fachkräfte aus Krankenhäusern, Pflegeheimen, Arztpraxen, Kitas usw. auf den neuen staatlich anerkannten Berufsabschluss mit IHK-Prüfung vor, der für Führungspositionen und steuernde Aufgaben in Gesundheits- und Sozialeinrichtungen qualifiziert. Damit kommt die Kolping-Akade-

mie Essen der veränderten Nachfrage nach staatlich anerkannten Weiterbildungsabschlüssen nach. Eine umfangreiche Förderung mit „Meister-BAföG“ ist jetzt möglich.

Bei der Konzipierung des Lehrgangs arbeitete die Essener Kolping-Akademie eng mit den Kollegen aus München zusammen, die dort seit vielen Jahren erfolgreich Lehrgänge zur IHK-Prüfung anbieten und für diese Weiterbildung ein eigenes Skript erstellt haben. Bereits im Herbst soll der zweite Lehrgang in Wattenscheid starten.

Weitere Informationen beim Kolping-Bildungswerk Essen, Bereich Akademie

Betreuungsassistent: Anette Schimmelpennig, Tel.: 02327/224969 (Büro Wattenscheid)

Geprüfter Fachwirt: Markus Schüngel, Tel.: 0201/50223-32

Internet: www.kolping-akademie-essen.de, Mail: akademie@kolping-essen.de

Betriebswirt-Fernlehrgang in Lüdenschied

Der bewährte Fernlehrgang „Praktischer Betriebswirt (KA)“ der Kolping-Akademie startete im März wieder in Lüdenschied. Besonders zeitlich sehr eingespannte Berufstätige nutzen das Angebot, sich mithilfe von Studienbriefen und Übungsseminaren

(einmal pro Monat) weiterzubilden. Vermittelt werden betriebswirtschaftliche Kenntnisse fürs Management und zur Unternehmensführung. Ein Einstieg bis Mai ist noch möglich. Informationen: 0201/50223-33 oder akademie@kolping-essen.de.

Impressum

Kolping Essen aktuell erscheint jeweils am Quartalsende bzw. im Dezember kurz vor Weihnachten. Wir freuen uns über die Zusendung von Artikeln und Bildern aus Kolpingsfamilien und Bezirken! Bitte beachtet folgende Hinweise:

Inhalt: Informativ sind Berichte über besondere Aktivitäten und Veranstaltungen. Wir behalten uns

vor, den Inhalt zu kürzen und Formulierungen zu ändern. Eine Garantie für die Veröffentlichung der Zusendung können wir nicht geben.

Form: Texte und Bilder (**bitte separat!**) sind uns in Dateiform am liebsten. Die Texte sollten nicht länger als etwa eine halbe DIN A4-Seite sein. Fotos bitte in größtmöglicher Auflösung zusenden.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe 2-2013: 01.06.2013

Bitte haltet den Redaktionsschluss ein und sendet die Beiträge an die Diözesangeschäftsstelle, am besten als unformatierte Dateien per E-Mail an: m.schuengel@kolping-dv-essen.de

Herausgeber:

Kolpingwerk DV Essen, Diözesanvorstand
Am Buschgarten 1, 45276 Essen,
Tel. 0201/50 22 3-0, Fax: -50

Wir bedanken uns bei allen, die zum Gelingen dieses Heftes beigetragen haben, für die Zusendungen.

Redaktion:

Markus Schüngel, Tel: 0201 / 50 22 3-32,
E-Mail: m.schuengel@kolping-dv-essen.de

Nächste Ausgabe:

Die Sommerausgabe (2-2013) wird Ende Juni 2013 zum Kolpingtag veröffentlicht.

Auslandspraktikum in Südfrankreich

Maler und Lackierer-Auszubildende des Kolping-Berufsbildungswerks Essen führte ein Auslandspraktikum für acht Tage nach Südfrankreich. Im beschaulichen Eze sur Mer waren in der Bildungsstätte der deutschen Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft umfangreiche Lackierarbeiten an den Außengeländern durchzuführen. Voller Stolz konnten die Auszubildenden zum Ende des Aufenthaltes auf „70 grundsolide renovierter Geländermeter“ zurückblicken. Natürlich blieb aber auch noch genügend Zeit, einen kurzen Abstecher nach Monte Carlo zu unternehmen.

Michael Endraß



Lackierarbeiten am Geländer. Foto: KBBW.

Inklusion ist eine Generationenaufgabe

Bundestagsabgeordneter Gehring besuchte das KBBW

Am 5. Februar besuchte Kai Gehring (MdB, Bündnis 90/Die Grünen) das Kolping-Berufsbildungswerk. Im Mittelpunkt stand ein Gespräch mit den Mitgliedern der gewählten Teilnehmervertretung zum Thema „Qualifiziert in die Zukunft“.

Zentrale Frage war dabei die Inklusion von Menschen mit Behinderung im Arbeitsleben. Kai Gehring sagte, Inklusion sei eine Generationenaufgabe, bei der zum Beispiel die Wege der praxis- und betriebsnahen Ausbildung konsequent weiter beschritten und alle „ineffizienten Warteschleifen“ sowie „Maßnahmen, die keine individuellen Förderansätze für Menschen mit Behinderung“ vorhalten, auf den Prüfstand gestellt werden müssten.

In einem Rundgang informierte sich der Parlamentarier in den Werkstätten über die Qualität der Ausbildung im Kolping-

Berufsbildungswerk und suchte das Gespräch mit den Teilnehmern. Beeindruckt zeigte sich Gehring über den im KBBW praktizierten „potenzial-orientierten Förderansatz“ und über den hohen Praktikumsanteil während der Ausbildung.

Michael Endraß



Kai Gehring MdB (Mitte) mit Teilnehmervertretern des KBBW. Foto: KBBW.

KOLPINGTAG

DV Essen

29.06.2013

11.00 bis 18.00 Uhr

Burgplatz Essen

tatkraft
Verantwortung

MUT

Freude
Begeisterung
gottvertrauen

WIR SIND KOLPING!

Bühnenprogramm
u.a. mit Jo Jasper („Wir sind Kolping“)
Moderation: Thomas Glup

Mitmachprogramm mit vielen Aktionen
aus Kolpingsfamilien und Einrichtungen

Open-Air Gottesdienst

www.kolpingtag-essen.de

Foto: Kolpingwerk (V) Essen, Michael Endraß/Kolpingwerk Essen